

Ehingeni Könyvtár „Magyar irodalom német nyelven“ e.V.
präsentiert sich in den Hauptstädten Berlin & Budapest

„Ungarische Literatur in deutscher Sprache“
Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin
9. November bis 20. Dezember 2012

Die Beziehungen zwischen Ungarn und den deutschsprachigen Ländern waren immer intensiv, stark beeinflusst von historischen und politischen Ereignissen.

Großes Interesse fanden ungarische Schriftsteller nach der Revolution 1956, als in der darauf folgenden Kádár-Ära etliche Autoren, u.a. György Konrád, György Dalos, István Eörsi, Tibor Déry, ihre Werke, zum Teil als Dissidenten, nur in Deutschland veröffentlichen konnten. Zu den in Deutschland bekanntesten Dissidenten gehören zweifellos György Konrád und György Dalos.

Ein weiterer Interessensschub folgte mit der spektakulären Grenzöffnung 1989 und mit dem Themenschwerpunkt „Ungarn“ 1999 auf der Frankfurter Buchmesse.

Als Imre Kertész 2002 den Literaturnobelpreis erhielt, schaute die deutschsprachige Literaturwelt höchst interessiert nach Ungarn. Viele Schriftsteller und deren Werke wurden in der Folge entdeckt.

Die ungarische Literatur, besonders die Gegenwartsliteratur, hat in Deutschland eine zweite Heimat gefunden. Mit dazu beigetragen haben die Neuübersetzungen von Magda Szabó, Sándor Márai, Antal Szerb, János Székely, um nur diejenigen Autoren zu nennen, die bereits vor dem 2. Weltkrieg in Deutschland bekannt waren. Inzwischen sind Imre Kertész, Péter Esterházy, Terézia Mora, Zsuzsanna Gahse, Zsuzsa Bánk und seit diesem Jahr vor allem Péter Nádas vielen Literaturinteressierten ein Begriff.

Einen breiten Raum nehmen Romane, Biografien, Autobiografien und Dokumente zur ungarischen Geschichte ein. Von wenigen Neuentdeckungen abgesehen, z.B. Miklós Bánffy „Schrift in Flammen“, 2012, beziehen sich die meisten dieser Bücher auf die Zeit des 2. Weltkriegs – und hier vor allem auf die deutsche Besetzung Ungarns 1944 und auf die „Befreiung“ durch die Sowjets, auf die Verfolgung der Juden, deren Deportation aus Ungarn und Vernichtung in den KZs - oder auch das Überleben Einzelner.

Fast noch mehr Werke und Dokumente gibt es über die Revolution von 1956, viele wurden von Exil-Ungarn geschrieben.

Häufig befasst sich die Kinder- und Enkelgeneration mit der noch nicht aufgearbeiteten Geschichte Ungarns der letzten 50 – 60 Jahre und mit Erinnerungs- und Familienforschung: Was haben uns Eltern und Großeltern verschwiegen? Das ist nicht nur für die Ungarn interessant und schützt vor „totalem Gedächtnisverlust“ (P.Nádas), es gibt auch uns deutschsprachigen Lesern einen tiefen Einblick in die ungarische Geschichte und Mentalität.

Wichtig scheint auch der Themenkreis „Ungarn der Ränder“ zu sein, d.h. Werke der ungarischen Minderheiten, die auf dem ehemals ungarischen Gebiet in den heutigen Staaten Rumänien, Vojvodina / Bačka, Slowakei leben und häufig auf Ungarisch schreiben. Die jungen

Literaten, vor allem die Frauen, wollen möglichst schnell an die westeuropäischen Themen, wie Identität, Selbstfindung, Abrechnung mit ungeliebten Rollen anknüpfen (vgl.: Brzoska, Gudrun: Handbuch der ungarischen Literatur in deutscher Sprache und Übersetzung. Schriftstellerinnen mit ungarischen Wurzeln. Ein Lexikon. Herne: Schäfer 2010).

Nicht nur können die Themen ungarischer Literatur neue Blickwinkel öffnen, auch verführen gute Übersetzungen zum Lesen dieser Literatur, der eine charakteristische Mischung aus Melancholie, Leichtigkeit, Farbenfülle und Ironie eigen ist.

Bis heute haben es ungarisch-stämmige Autoren, die nicht auf Ungarisch schreiben schwer, in Ungarn Beachtung zu finden und publiziert zu werden: Sie waren entweder selbst oder mit ihren Eltern ausgewandert, oder sie haben sich für einen ständigen Aufenthalt außerhalb Ungarns entschieden. Diese Autoren leben nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern überall auf der Welt verstreut und schreiben in der jeweiligen Landessprache. Von ihnen wurden bisher nur wenige Werke wieder ins Ungarische übersetzt. Für die deutsche Sprache gehören dazu u.a.: Terézia Mora und Zsuzsa Bánk, Christina Viragh, Zsuzsanna Gahse und Ákos Doma, die neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit selbst großartige Übersetzer aus dem Ungarischen sind. „Man darf nicht fliehen“, sagte Zsuzsanna Gahse einmal, „sonst wird man vergessen“. Eine Ausnahme bildet vielleicht György Dalos, Historiker und Romancier, der den Sprung in die ungarische Literaturszene geschafft hat.

Eine Anmerkung dazu: Die Robert Bosch Stiftung zeichnet seit 1985 jährlich deutsch schreibende Autoren, deren Muttersprache nicht das Deutsche ist, mit dem Adelbert von Chamisso Preis aus. Neun der bisher 65 Preisträger sind Ungarn.

Die Auswahl für diese Präsentation ist nicht einfach – wir haben inzwischen über 1550 Werke im Bestand der Ehinger Bibliothek: Wofür könnte sich das Publikum der Universitätsbibliothek der FU Berlin interessieren – wofür nicht? Was wäre eine Präsentation ungarischer Literatur ohne die Lyrik, welche in Ungarn einen sehr großen Zuspruch erfährt. Selbstverständlich zeigen wir Ihnen auch die diesjährigen Neuerscheinungen.

Einige wenige Sachbücher haben wir in die Ausstellung mit einbezogen, um die Themen zur Geschichte Ungarns „mit dem Blick von außen“ abzurunden, z.B. über die Revolution 1956 oder die Wende 1989.

Auswahl und Bestand der Ehinger Bibliothek bilden nicht ab, was in Ungarn auf dem Buchmarkt zu finden ist und gern gelesen wird, sondern einzig, was ins Deutsche übersetzt – oder gleich auf Deutsch geschrieben wurde. Die Auswahl treffen die Verlage meist nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Übrigens: Sie können fast alle Bücher aus unserer Bibliothek ausleihen – auch per Post. Klicken Sie bitte unsere Website im Internet an (www.ungarische-literatur.eu), dort finden Sie in der Literaturliteraturdatenbank zahlreiche Autorenporträts und Rezensionen.

Aus dem Bestand Universitätsbibliothek der FU Berlin wird ungarische Originalliteratur gezeigt, z.B. einige Bände der Werkausgabe des romantischen Autors Mór Jókai (1825 – 1904), sowie weitere ungarische Werke in deutscher Übersetzung.

Gudrun Brzoska, 2012

Kontakt: Gudrun & Dr. Wolf Brzoska Goethestr. 1, D 89584 Ehingen, Tel: 0049 7391 6650, Email: ungarnliteratur-deutsch@web.de, Internetseite: www.ungarische-literatur.eu

